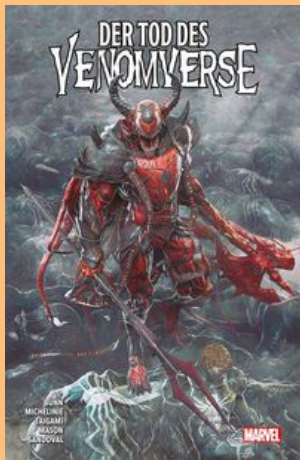


Super- und Antihelden-Geschichten

Legenden, Helden, Abenteuer



Marie-Claire Klein
Bettina Burger



Der Tod des Venomverse

Story: Cullen Bunn, David Michelinie, Taigami

Zeichnungen & Tusche: Justin Mason, Gerardo Sandoval, Taigami

Farben: Jim Campbell, Guru-EFX, Chris Sotomayor

Lettering: Fabio Ciacci

Übersetzung: Caroline Hidalgo

Hinweis: Beim regulären Kauf liegt eine Hulk-Acrylfigur bei

Panini 2024 · 172 S. · 20.00 · ab 16 · 978-3-7416-3642-4 ★★★★★

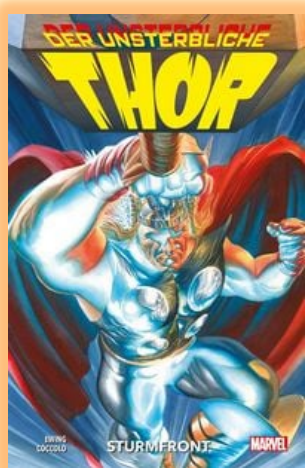
Im Zentrum des Multiversums liegt die bekannte Comic-Hauptwelt Earth 616, doch neben dieser gibt es eine Vielzahl an neuen Welten und Realitäten. Das Venomverse ist einer dieser parallelen Erzählstränge, der nicht der klassischen Venom-Mythologie folgt. Als Prolog zum „Tod des Venomverse“ ist die Reihe „Extreme Venomverse“ zu verstehen. In dieser werden viele verschiedene Inkarnationen von Venom und seinem mörderischen Ableger Carnage oder dem neutralisierenden Anti-Venom vorgestellt. Denn nun wird diese Welt bedroht: Mit einem neuen Ziel vor Augen macht sich der blutrote Carnage-Symbiont, der sich von seinem Wirtskörper Cletus Kasady loslösen konnte und seither ohne Wirt überleben kann, auf die Jagd nach den Venoms aller Welten, um diese abzuschlachten und dadurch ihre Fähigkeiten zu erhalten. Doch Anne Weying (Agent Venom) hat im Venomverse ein neues Team rekrutiert, um diesem Irrsinn ein Ende zu setzen.

Die Illustrationen in „Der Tod des Venomverse“ sind detailliert und fesselnd. Allein der Titel spricht hierbei eine eigene Sprache und zeigt, was den Leser im Inneren erwarten wird. Die Künstler haben eine düstere und bedrohliche Atmosphäre geschaffen, die perfekt zu der beklemmenden Handlung passt. Die Zeichnungen der Charaktere und Kampfszenen sind dynamisch und lebendig, was den Leser tief in die Welt des Venomverse eintauchen lässt. Die Farbgebung ist dunkel und intensiv, was die dramatischen und oft brutalen Ereignisse unterstreicht. Die Panels haben optisch eine venom-ähnliche unsaubere Umrandung erhalten, und die einzelnen Sprechblasen der Charaktere sind farblich analog ihrem Symbionten hinterlegt. Etwas, das mir in den vielen actiongeladenen Szenen geholfen hat, den Überblick zu behalten.

Hervorheben möchte ich bei „Der Tod des Venomverse“ die intensive und fesselnde Handlung, die den Leser von Anfang bis Ende in Atem hält. Wer wird als nächstes Sterben? Wie mächtig kann Carnage werden? Lässt er sich noch aufhalten? Die Kämpfe sind episch, die Bedrohung scheinbar real und die Einsätze leider sehr hoch. Die emotionale Tiefe und die Charakterentwicklungen verleihen der Geschichte eine zusätzliche Dimension, die über bloße Action hinausgeht. Allerdings könnte die Komplexität der Handlung für neue Leser verwirrend sein. Wer nicht mit den vorherigen Venom-Geschichten vertraut ist, könnte Schwierigkeiten haben, die verschiedenen Charaktere und ihre Beziehungen zueinander vollständig zu verstehen.

„Der Tod des Venomverse“ ist ein packender und visuell beeindruckender Comic-Band, der die Fans des Venom-Universums begeistern wird. Mit einer spannenden Handlung, starken Kämpfen, viel Action und

atemberaubenden Illustrationen bietet dieses Werk eine fesselnde Lektüre, die die Leser in die düstere Welt der Venom-Symbionten entführt. Für eingefleischte Venom-Fans (für Neueinsteiger könnte es wirklich verwirrend werden) ist dieser Band ein absolutes Highlight, das die düstere und komplexe Welt der Symbionten weiter vertieft und spannende neue Entwicklungen bietet. „Der Tod des Venomverse“ zeigt eindrucksvoll, dass die Geschichten um Venom noch lange nicht auserzählt sind. MARIE-CLAIRE KLEIN



Der unsterbliche Thor – Sturmfront

Story: Al Ewing

Zeichnungen & Tusche: Martín Cóccolo

Farben: Matthew Wilson

Lettering: Walproject

Übersetzung: Alexander Rösch

Panini 2024 · 148 S. · ab 12 · 20.00 · 978-3-7416-3658-5 ★★★★★

Wenn ich diesem Comic sechs Sterne geben könnte, würde ich es tun. *Der Unsterbliche Thor*, geschrieben von Al Ewing und in Band 1 gezeichnet von Martín Cóccolo, ist sowohl in Bild als auch in Text ein kleines Meisterwerk, das eine geradezu epische Geschichte über Marvels Version des Donnergottes erzählt. Jedes Kapitel beginnt mit einem literarischen Zitat, die meisten davon aus den älteren Eddas von Sæmundr Sigfússon. So wird *Der Unsterbliche Thor* nicht nur in den Kontext der ursprünglichen Quellen gesetzt, sondern auch als weiteres Werk aus der Feder Al Ewings markiert, das sich mit der Natur des Geschichtenerzählens beschäftigt.

Der Band beginnt damit, dass Thor angreifende Frostriesen aus Asgard vertreiben muss – der Kampf ist schnell vorbei und Thor fragt sich, ob die Frostriesen gegen den Willen seines Geschwisters Loki – zeitweilig royales Oberhaupt von Jotunheim – handeln oder ob Loki sie bewusst zur Invasion Asgards aufgefordert hat. Doch bevor Thor überhaupt versuchen kann, eine Antwort auf diese Frage zu finden, ist Loki bereits vor Ort. Xier – bei dem Begriff handelt es sich um die von Panini verwendete Übersetzung des Personalpronomens „they/them“ für Loki – scheint in diesem Band allerdings keine bösen Absichten zu haben, auch wenn der mürrische Hogun, Thors Waffenbruder, seine Skepsis zum Ausdruck bringt: „Der Schalk kehrt zurück. Sieht chaotischer aus denn je. Übles Zeichen.“ In der Rolle als Gott und Göttin der Geschichten, Skalde aller Welten setzt Loki kurz darauf eine mächtige magische Energie frei, um die Regenbrücke, die Bifröst, wieder entstehen zu lassen, allerdings mit einem etwas mulmigen Beigeschmack, da Lokis Gedanke „Magie hat ihren Preis“ darauf hindeutet, dass die Regeneration der Bifröst noch Konsequenzen nach sich ziehen wird.

Thor nutzt die frisch herbeigezauberte Regenbogenbrücke, um seine Wahlheimat Midgard aufzusuchen, kann sich dort jedoch nicht an seinen vielen Fans erfreuen, sondern muss es mit einem gewaltigen Sturm

aufnehmen, der droht, New York zu zerstören. Im Herzen des Sturms verbirgt sich Toranos, ein mächtiger Sturmgott, dessen Naturgewalt die Macht Thors bei weitem übersteigt. Thor muss nicht nur eine Prüfung bestehen, die ihm Loki-als-Skalde auferlegt, sondern auch die Unterstützung des Thor-Corps – einer Gruppe an Figuren, die sich im Laufe der Marvel-Comicgeschichte als würdig erwiesen, Mjollnir zu schwingen – suchen, um Toranos, oder Utgard-Thor, wie er sich nennt, entgegen treten zu können.

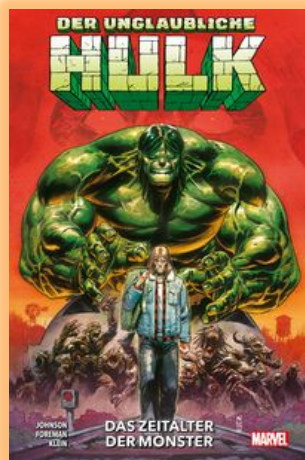
Die Handlung des Comics ist spannend und tiefgründig zugleich. Es geht nicht nur um Thors Kampf gegen Naturgewalten, sondern auch darum, seine eigene Stärke zu identifizieren und sie einzusetzen, um den Gegenspieler außer Gefecht zu setzen – ein Konzept, das bereits in Al Ewings *Loki: Agent of Asgard* (2014–2015) eine wichtige Rolle spielt. Bedeutsam erscheinen in diesem Zusammenhang Lokis Worte bei der Wiederherstellung der Regenbogenbrücke: „Was, wenn die Zukunft ungeschrieben, die Gegenwart unregelt wäre? Wenn überall, jederzeit alles möglich wäre? Wenn wir frei wären? Wir alle. Götter und Sterbliche. Du und ich. Wozu wären wir fähig, wenn alle Fesseln fallen? Wie sähe das aus? Sagt es mir, wenn ihr könnt. Wie sieht diese Brücke nach überall konkret aus?“

Loki äußert diese Worte nicht laut; sie sind Teil der Erzählersprechblasen, die in *Der Unsterbliche Thor* eindeutig mit Lokis Stimme sprechen. Xier nimmt hier also sowohl innerhalb der Erzählung als auch als darüberstehende Erzählerfigur die Rolle des Skalden aller Welten ein und stellt die Frage, inwiefern wir der Geschichte trauen können.

Visuell sind Martín Cóccolos Zeichnungen zusammen mit den Farben von Matthew Wilson ein Hochgenuss. Besonders imposant wirken da die Seiten, auf denen Toranos sich Thor gegenüber zu erkennen gibt. Eine erste Doppelseite zeigt, wie ein mächtiger Blitz die Freiheitsstatue trifft und zerschmettert. Auf der nächsten Seite wirkt Thor geradezu bedeutungslos klein, als er zu Toranos heraufblickt, der zuerst mit den Gewitterwolken zu verschwimmen scheint. Die beiden darauffolgenden Doppelseiten zeigen zuerst Toranos' mächtigen Körper und dann eine Großaufnahme seines Gesichts; er scheint den Leser direkt und voller Wut anzustarren.

Auch Lokis Design ist wundervoll. Man merkt die Verwandtschaft zu *Loki: Agent of Asgard*, das, wie schon erwähnt, ebenfalls von Al Ewing geschrieben wurde und in dem Loki bereits munter zwischen Frau und Mann hin und her wechselte. Hier nun wirkt Lokis Design vollkommen androgyn und nicht komplett fassbar – dazu passt, dass die Übersetzung ausschließlich das Neopronomen ‚xier‘ verwendet. Im Original verwenden alle Figuren ‚they/them‘ für Loki und bemühen sich, genderneutrale Sprache wie ‚sibling‘ zu verwenden. Letzteres gelingt im Deutschen nicht ganz so elegant, da aus ‚sibling‘ (Geschwister) plötzlich ‚Verwandter‘ wird, was mehr Distanz auszudrücken scheint – Lokis und Thors Nähe kommt aber an anderer Stelle auch in der Übersetzung eindrucksvoll zum Vorschein, etwa, wenn Loki Thor fragt, ob er seinem Geschwister auch als Feind vertrauen würde und die Antwort für Thor sofort klar ist: „Doch Loki hielt es für wichtig. Und in Thors Herzen ... stand damit die Antwort fest.“

Der Unsterbliche Thor ist ein absolutes Muss für alle Thor- und/oder Loki-Fans! BETTINA BURGER



Der unglaubliche Hulk (2024) 1 – Das Zeitalter der Monster

Story: Phillip Kennedy Johnson, David Pepose

Zeichnungen & Tusche: Travel Foreman, Nic Klein, Caio Majado

Farben: Edgar Delgado, Nic Klein, Matthew Wilson

Lettering: Claudia Sartoretti

Übersetzung: Alexander Rösch

Hinweis: Beim regulären Kauf liegt eine Hulk-Acrylfigur bei

Panini 2024 · 164 S. · 20.00 · ab 16 · 978-3-7416-3654-7 ★★★★★

Hulk und der Wissenschaftler Dr. Bruce Banner, der bei einem Gamma-Bombentest verstrahlt wurde, gehören seit den Anfängen des Marvel-Universums zu den bekannteren Charakteren. Seit diesem Zeitpunkt teilen sich beide einen Körper. In den letzten Jahren kamen weitere Interpretationen der Geschichte und inneren Beziehung zwischen Hulk und Banner hinzu, so auch die Horror-Serie, in der Banner, wenn er starb, nachts dank des grünen Thors in der Gamma-Hölle als unsterblicher Hulk wieder auferstehen konnte. Mit „Das Zeitalter der Monster“ reiht sich nun eine neue Alternative in die unheimlichen Geschichten um den Wissenschaftler und das grüne Monster ein.

In diesem ersten Band der Comic-Reihe befindet sich Bruce Banner auf der Flucht: Von der Angst getrieben, dass Hulk endgültig die Kontrolle übernehmen könnte, durchstreift der Wissenschaftler Amerika. Dabei begegnet er der jungen Charlie, die fortan seine Nähe sucht, da sie sich zum einen durch Hulk beschützt fühlt und zum anderen so stark wie dieser sein möchte, um sich aus ihren Familienverhältnissen befreien zu können. Doch natürlich ist all das nicht genug, denn bald ist Banner die Zielscheibe von Monstern aller Art, da die uralte Mutter des Schreckens befreit werden soll. Hulk soll als Schlüssel zu diesem Ereignis dienen, und somit ist die Jagd auf ihn eröffnet.

Die Charaktere im Comic sind vielseitig und komplex. Bruce Banner ist ein gequälter Mann, der ständig mit seiner dunklen Seite kämpft, während Hulk als brutale und zerstörerische Kraft droht, Banner zu entkommen. Während Charlie dies jedoch nicht sehen möchte, versucht sie einfach nur so stark wie Hulk zu werden, wobei unklar bleibt, ob sie glaubt dies erreichen zu können, indem die Gammastrahlung auf sie abfährt. Hulk schafft es, Charlie gegenüber sogar eine Art „nette“ Seite zu zeigen. Ich glaube, dass die zwischenmenschliche Beziehung der Beiden in den weiteren Sammelbänden sich weiter entwickeln wird, beziehungsweise hoffe ich es sogar.

Der Zeichenstil von Nic Klein, in dessen Portfolio sich beispielsweise auch *Deadpool* befindet, und Travel Foreman (beispielsweise *Black Cat* oder *The Next Batman*) ist düster und atmosphärisch, perfekt geeignet, um Gewalt und Schrecken der Geschichte einzufangen. Die Farben sind dunkel und überwiegend in Erd- und Rottönen gehalten, was zur bedrückenden, bedrohlichen Stimmung des Comics beiträgt. Die einzelnen Elemente sind mit viel Liebe zum Detail herausgearbeitet, so auch die Horden an Monstern und Zombies.

„Das Zeitalter der Monster“ ist ein düsterer und gewalttätiger Comicband, dessen Handlung sich eher kurz und einfach zusammenfassen lässt und seine Schwerpunkte auf Kämpfe und Actionelemente setzt. Innerhalb des Comics gibt es einzelne Seiten, die als Erklärung zu verschiedenen Monstern wie der Sumpfhexe dienen und eine kurze zusätzliche Geschichte erzählen – ein Zusatz, den ich persönlich wirklich interessant fand, da auch ich nicht alle einzelnen Figuren aus dem Marvel-Universum immer präsent vor Augen habe. Gegen Ende gibt es erweiternd eine Übersicht über alternative Cover-Zeichnungen.

Persönlich halte ich „Der unglaubliche Hulk: Das Zeitalter der Monster“ für einen spannenden und actiongeladenen Comic, der die Leser von Anfang bis Ende fesselt. Die Geschichte ist düster und brutal. Der Zeichenstil ist perfekt für die Geschichte, und die Farben tragen zur bedrückenden Stimmung bei. Fans von Hulk und düsteren Superheldengeschichten werden diesen Comic lieben. Schade jedoch finde ich, dass neben den actiongeladenen Elementen Teile der Story zu kurz abgehandelt werden. Die Zielgruppe des Comics ist in meinen Augen eher das erwachsene Publikum. „Das Zeitalter der Monster“ erinnert in seiner düsteren Atmosphäre und seinen Themen an andere Hulk-Geschichten wie „The Incredible Hulk“ oder „Planet Hulk“. Ein rundum spannendes Abenteuer, bei dem ich bereits gespannt bin, wie es weiter geht, denn vermutlich steht der große Kampf gegen die Mutter des Schreckens noch bevor.

MARIE-CLAIRE KLEIN

Deadpool Greatest Hits – Die Deadpool-Anthologie

Storys: Gerry Duggan, Rob Liefeld, Joe Kelly, Pete Woods, Jimmy Palmiotti, Buddy Scalera, Georges Jeanty, Fabian Nicieza, Patrick Zircher, Reilly Brownmehr, Duane Swiercznski, Leandro Fernandez, Victor Gischler, Paco Median, Rick Remender, Jerome Opena, Daniel Way, Bong Dazo, Brian Posehn, Mike Hawthorne, Skotti Young, Nic Klein

Zeichnungen: Georges Jeanty, Patrick Zircher, Peter Woods, Rob Liefeld, Reilly Brown, Leandro Fernandes, Paco Medina, Jerome Opena, Bong Dazo, Mike Hawthorne, Nic Klein

Panini 2024 · 348 S. · 35.00 · ab 16 · 978-3-7416-3679-0 ★★★★★

Die im Buch enthaltenen Comics (Sammelband) reichen bis 1983 zurück, weshalb ein durch die Jahre wechselndes Kreativteam bei den einzelnen abgedruckten Comics am Werk war, dabei alle einzelnen Personen zu nennen, ist im Rahmen der Rezension nicht möglich.

Die Neuauflage der ultimativen Deadpool-Bibel von 2006 ist endlich da: Diese umfassende Anthologie vereint die besten Abenteuer des „Merc with a Mouth“ – von seinem Debüt über seine Begegnungen mit Spider-Man und dem Punisher bis hin zu seinem skurrilen Ehegelübde vor dem Traualtar. Zusätzlich gibt es exklusive Extra-Storys und zahlreiche Hintergrundinformationen.

Wer ist Deadpool eigentlich? Wade Wilson, besser bekannt als Deadpool, war dem Tode geweiht und entschied sich daher für einen Weg, der ihm regenerative Fähigkeiten verlieh. Mit seiner großen Klappe, seinem wilden, wirren und wahnsinnigen Wesen ist Deadpool einer der wenigen Charaktere, die die



vierte Wand durchbrechen und direkt mit den Lesern agieren oder ihre eigene Handlung kommentieren können. Mittlerweile ist er nicht nur eine Comic-Legende, sondern auch ein Filmstar. Der Charakter Deadpool existiert mittlerweile in vielen verschiedenen Universen und in vielen verschiedenen Verkörperungen: Venompool, Dogpool, Kidpool oder Headpool (und ja, dabei handelt es sich wirklich nur um einen (Zombie-)Kopf).

Das Buch enthält 11 Storys von 1983 bis 2018: Damit taucht der Leser tief in die Geschichte des Antihelden ein. Es ist faszinierend zu sehen, wie sich der Zeichenstil, das Kostüm und die gesamte Dramaturgie im Laufe der Jahre verändert haben. War Deadpool anfangs noch stark an Spider-Man angelehnt, entwickelte er sich im Laufe der Zeit zu einem eigenständigen Charakter. Die grafische Aufbereitung hat sich ebenso weiterentwickelt wie die Drucktechniken, wenn man bedenkt, dass Hulk ursprünglich grau und nur aufgrund der damaligen Technik grün wurde.

Ursprünglich war Deadpool ein Auftragskiller und Gegenspieler der X-Force, einem Ableger der X-Men. Doch im Laufe der Jahre wurde er zum absoluten Publikumsliebbling, wozu Ryan Reynolds als Verkörperung Deadpools im ersten Solofilm maßgeblich beigetragen hat. Diese Anthologie zeichnet Wade Wilsons Werdegang nach und bietet auch Neueinsteigern einen perfekten Einstieg in die Welt von Deadpool. Oder wie Deadpool es sagen würde: ein Tribut, eine Huldigung, ein Manifest.

Im Gegensatz zu vielen bekannten Helden, die ihre Wurzeln in den 60er Jahren haben, entstand Deadpool in den 90er Jahren. Der ursprüngliche Autor war Fabian Nicieza und sein Zeichner Rob Liefeld. Ursprünglich als klassischer Bösewicht und Gegenspieler konzipiert, gewann Deadpool durch den Autor Joe Kelly im Jahr 1997 neue Züge und eine eigenständige Persönlichkeit. Neben den zahlreichen Storys im Buch gibt es immer wieder Einschübe über die Historie und Entwicklung der Figur, sowie Erzählungen über die Autoren und Zeichner. Diese Einblicke zeigen, was Deadpool zu dem macht, was er heute ist. Dabei wird auch auf Freunde, Feinde und wiederkehrende Figuren näher eingegangen.

In meinen Augen ist die Anthologie eine wahre Bibel und nicht nur ein Nachschlagewerk mit Comic-Elementen. Ich habe es einfach genossen, die ganzen Informationen chronologisch und schön aufbereitet zu lesen und dazwischen immer wieder Comic-Ausflüge in alte Geschichten machen zu können. Ich kann das Buch wirklich jedem herzlich empfehlen, nicht nur alten Comic-Fans, sondern auch denen, die Deadpool vielleicht nur durchs Kino kennen. MARIE-CLAIRE KLEIN



Deadpool – Noch mehr böses Blut

Story: Chad Bowers, Rob Liefeld

Zeichnungen & Tusche: Rob Liefeld, Cory Hamscher, Shelby Robertson, Chance Wolf

Farben: Jay David Ramos

Lettering: Alessio D'Uva

Übersetzung: Michael Strittmatter

Panini 2024 · 140 S. · 18.00 · ab 16 · 978-3-7416-3665-3 ★★★★★

Der Comicband *Deadpool – Noch mehr böses Blut* schließt sozusagen an die Handlung von *Deadpool – Böses Blut* an. Deadpool, mit bürgerlichem Namen Wade Wilson, wurde durch das Projekt Waffe X zu dem schrägen Söldner, der nach und nach zum Fanliebling wurde und sich mittlerweile sogar über eigene Filme freuen kann. Da geheime Programm verwandelte jedoch nicht nur Wade Wilson, sondern auch dessen alten Schulfreund Miles Ellison in die Vernichtungsmaschine Thumper. Allerdings schlug Thumpers mentale Umprogrammierung fehl, und so jagte er, getrieben von Rache oder Obsession, Wade Wilson. Nun ist Thumper zurück. Gemeinsam mit Wolverine und Cable versucht Deadpool, alles wieder ins Lot zu bringen. Allerdings passiert das nicht ohne Schwierigkeiten und Umwege.

Die Handlung des Comicbandes ist kurzweilig und geprägt von zahlreichen Kämpfen, jedoch kommt keinesfalls Langeweile auf. Statt sich hauptsächlich um Thumper kümmern zu können, landet Deadpool in der Simulationswelt Killville, die allerlei Monstrositäten generieren kann. Es ist immer wieder faszinierend, dass, obwohl Deadpool bereits durch die Hände vieler Autoren gereicht wurde, immer wieder ein neues Konstrukt um ihn herum geschaffen werden kann. Und auch, wenn der Schwerpunkt teilweise auf gut inszenierten Kämpfen liegt, schaffen es die Autoren es mit einem Augenzwinkern in eine humorvolle Umgebung zu setzen.

Die Bildsprache ist der Handlung angepasst: voller versteckter Details und eindrucksvollen Kampfszenarien. Nicht zu vergessen, dass das Comicbuch ein wenig so verrückt ist wie Deadpool selbst und hier und da auch einmal gedreht werden muss, da nicht alles im klassischen Hochformat abgedruckt ist.

Wer *Deadpool* mag, wird diesen Comicband ebenso sehr mögen. Dem Ursprung treu geblieben, durchbricht der ehemalige Schurke noch immer die vierte Wand und erhält dieses Mal sogar Unterstützung von Venompool – ein bunter Haufen an dummen und manchmal auch schlaunen Sprüchen. MARIE-CLAIRE KLEIN



What If – Dunkle Parallelen

Story: Gerry Conway, Jody Houser, Marv Wolfman, Walt Simonson

Zeichnungen: Edgar Salazar, John McCrea, Ramon F. Bachs, Scot Eaton

Übersetzung: Michael Strittmatter

Panini 2024 · 204 S. · 25.00 · ab 12 · 978-3-7416-3666-0 ★★★★★(★)

Der Comic-Band *What If? – Dunkle Parallelen* entführt den Leser in alternative Realitäten des Marvel-Universums und wirft spannende, manchmal düstere Fragen auf: Was wäre, wenn die Schicksale unserer Helden anders verlaufen wären? Diese Anthologie nimmt klassische Geschichten und dreht sie auf den Kopf, um neue, faszinierende Szenarien zu erkunden.

Die *What If?*-Reihe ist bekannt für ihre spekulativen Geschichten. und *Dunkle Parallelen* bildet da keine Ausnahme. Der Band besteht aus mehreren eigenständigen Erzählungen, die jeweils ein bekanntes Marvel-Ereignis oder -Charaktere in einem neuen Licht darstellen. Diese hypothetischen Szenarien eröffnen unzählige Möglichkeiten und regen die Fantasie an.

Die aktuelle Ausgabe beinhaltet folgende Szenarien:

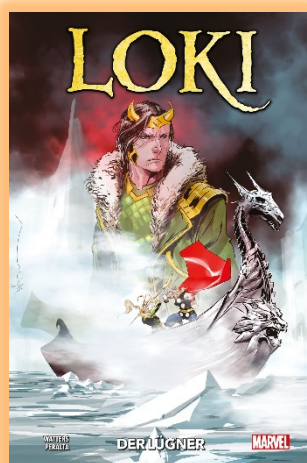
- **Loki: Das Lied von Mjolnir ... in Moll ...** : Was wäre, wenn Loki Thors Hammer schwingen kann?
- **Spider-Gwen**: Was wäre, wenn Gwen den Sturz von der Brücke überlebt, Spider-Man aber nicht?
- **Venom**: Was wäre, wenn Ben Grimm von den Fantastic Four sich mit dem Venom-Symbionten verbindet?
- **Moon Knight**: Was wäre, wenn Marlene nach Marc Spector die neue Faust des Khonshu wird?
- **Carnage**: Was wäre, wenn Carnage das Tor zur Dunklen Dimension öffnet?
- **Die Gruft von Dracula**: Was wäre, wenn Blade von Dracula gebissen wird?

Die visuelle Darstellung in *What If? – Dunkle Parallelen* ist beeindruckend. Die Zeichnungen sind dynamisch, und die Farbpalette unterstreicht die düsteren Töne der Geschichten. Jeder Künstler bringt seinen eigenen Stil ein, was jede Geschichte einzigartig macht, und zusätzlich ist der Stil entsprechend an die Hauptcomic-Reihe angelehnt. Dadurch entstehen zwar Stilbrüche, aber auch die Handlungen sind in sich abgeschlossen – also warum nicht pro Kurz-Comic auch eine eigene Stilwelt?

Die alternative Darstellung bringt neue Facetten, ihre Motive und Handlungen werden in einem neuen Kontext beleuchtet. Die Leser erleben bekannte Figuren in ungewohnten Rollen, was zu überraschenden Momenten führt. Die moralischen und ethischen Dilemmata, vor denen die Charaktere stehen, werden geschickt in die Geschichten integriert. Und wenn etwas wirklich ein unheimliches Gedankenexperiment ist, dann dass Carnage das Tor öffnet oder Venom und Ben Grimm eine Symbiose eingehen.

Eine der größten Stärken von *What If? – Dunkle Parallelen* ist die kreative Freiheit, die es den Autoren und Künstlern ermöglicht, mit bekannten Geschichten zu experimentieren. Diese kreativen Ausflüge sind sowohl für eingefleischte Marvel-Fans als auch für Neulinge faszinierend. Allerdings kann die episodische Natur des Bandes auch als Schwäche gesehen werden. Da jede Geschichte eigenständig ist, fehlt manchmal die Tiefe, die eine längere, zusammenhängende Erzählung bieten könnte. Einige der Geschichten fühlen sich zu kurz an und lassen den Leser mit dem Wunsch nach mehr Details und Entwicklungen zurück. Leider ist es oft nach dem eigentlichen Erklären, warum es zu der *What If*-Handlung kommt, auch schon vorbei, und die Frage bleibt offen: Ja, was passiert denn nun eigentlich, wenn...?

Trotzdem ein spannender Band, mit dem der Leser in alternative Realitäten des Marvel-Universums eintaucht. Mit beeindruckenden Zeichnungen und originellen Geschichten bietet er eine erfrischende Perspektive auf bekannte Charaktere und Ereignisse. Trotz episodischer Schwächen eine lohnende Lektüre für alle, die bereit sind, die dunklen Parallelen ihrer Lieblingshelden zu erkunden. MARIE-CLAIRE KLEIN



Loki – Der Lügner

Story: Dan Watters

Zeichnungen & Tusche: Germán Peralta

Farben: Mike Spicer

Lettering: Andrea Accardi

Übersetzung: Alexander Rösch

Panini 2024 · 108 S. · ab 12 · 14.00 · 978-3-7416-3662-2 ★★★★★ (★)

Loki – Der Lügner beginnt mit einer Rückblende in die Zeit der Nordmänner. Eine Erzählerstimme erklärt, dass es für die Nordmänner wichtig war, die Fingernägel der Toten kurz zu schneiden, während sie sie auf die Bestattung vorbereiteten. Loki, der Gott des Unheils, so heißt es, baut mit den Fingernägeln der Toten ein Kriegsschiff, *Naglfar*, um gegen die Götter Asgards in den Krieg zu ziehen – und da die Trauertraditionen dafür sorgen, dass die Nägel der meisten Verstorbenen für ihn unerreichbar sind, bedient er sich dieser Nägel der Ungeliebten, die die Erzählerstimme im Comic übernehmen und Lokis Handlungen mit Feindseligkeit und Misstrauen kommentieren. Diese ungewöhnliche Perspektive folgt Loki durch die gesamte Handlung, beginnend mit dem Diebstahl des Schiffes, der die Ereignisse des Comics in Gang setzt.

Thor und Loki sind gerade in Florida, als sie bemerken, wie das von den Frostriesen Glut und Rut gekaperte Schiff in die Weltesche Yggdrasil knallt. Damit geht von den beiden aufrührerischen Frostriesen zwar keine Gefahr mehr aus, aber drei Teile des Schiffes sind abgebrochen und wurden von den kosmischen Strömungen, die die Esche umgeben, in verschiedene Reiche getragen: Eines findet den Weg ins Zwergenreich Nidavellir, ein anderes wird in die Vergangenheit geweht, während das dritte in Midgard landet.

Loki, mittlerweile kein Gott des Unheils mehr, sondern Gott (und Göttin) „der Geschichten, der Parabeln und Möglichkeiten“, muss sich auf den Weg machen, um die Stücke wieder einzusammeln und sicherzustellen, dass die Schöpfung seines vorherigen Ichs so wenige Opfer wie möglich fordert. Die drei unterschiedlichen Fragmente des Schiffes führen Loki in drei sehr unterschiedliche Geschichten, die nur scheinbar zu Lokis Triumph führen.

Der Titel dieses Comics, *Loki – Der Lügner*, ist insofern interessant, als er Lokis ehemaliges Ich in den Vordergrund zu stellen scheint, denn der Gott der Lügen ist ja eigentlich zum Gott der Geschichten geworden. Die Handlung selbst ist nicht so deutlich, was die Moralität der Figuren angeht – Lokis Verhalten kann nahezu immer aus verschiedenen Perspektiven betrachtet werden. Versucht Loki wirklich nur, die Fragmente wieder einzusammeln, bevor sie Schaden anrichten, oder handelt Loki rücksichtslos in seiner Suche nach den *Naglfar*-Bruchstücken? Noch komplizierter wird die Erzählsituation, weil die scheinbare Autorität, die in den Erzählerkästchen repräsentierten Seelen, aus denen das verfluchte Schiff besteht, Loki ausschließlich negativ darstellen: „Loki, der so tut, als handle er aus edlen Motiven. Dabei ließ er uns verrotten. In Vergessenheit vom Anbeginn der Zeit bis zum Ende.“ An anderer Stelle heißt es: „Seine Tendenz, sich zu schämen, ist so gering, sein Talent, sich etwas vorzumachen, umso größer.“ Immer wieder, so scheint es, muss sich Loki mit seiner Vergangenheit auseinandersetzen und auf einem schmalen Grat zwischen Schurke und Antiheld wandeln, was ihn zu einer umso interessanteren Figur macht.

Auch visuell überzeugt der Band. Peraltas Stil ist geprägt von gedämpften und nuancierten Farben, die viel zur Atmosphäre der jeweiligen Episode beitragen. So ist die nahezu postapokalyptische Welt Nidavellir von Rot- und Orangetönen geprägt, was den Anschein vermittelt, dass die Welt bereits in Flammen steht. Die Paneleinteilung ist originell; oft spielt Peralta mit einem randlosen größeren Panel, in das drei kleinere Panels eingebettet sind, die einen Verlauf oder einen Dialog darstellen. Besonders spannend ist hier eine visuelle Spielerei, bei der Loki sich eine optische Illusion zunutze macht, indem er *Naglfar* zuerst aus der Ferne betrachtet und zwischen zwei Fingern zu halten scheint, bis dies tatsächlich zutrifft und er das nun geschrumpfte Schiff in einer magischen Flasche unterbringen kann.

Lokis Genderfluidität wird sowohl im Bild als auch im Text dargestellt, wobei Lokis Verwandlung vom Mann zur Frau nicht als Mittel zum Zweck dargestellt wird; Loki hat keine weiteren Hintergedanken, sondern wechselt umstandslos von „er“ zu „sie“, und auch wenn die Zwerge skeptisch reagieren – der Comic zeigt, dass diese Eigenschaft zu Loki gehört. Visuell unterscheidet sich die weibliche Loki nur wenig von ihrem männlichen Gegenstück. *Loki – Der Lügner* ist ein rundum gelungener und schöner Comic, den ich auch gerne mehrfach gelesen habe! BETTINA BURGER



Strange Academy – Gleichung des Grauens

Story: Carlos Hernandez, Skottie Young

Zeichnungen & Tusche: Juann Cabal, Mike del Mundo, Vasco Georgiev, Álvaro López, Julian Shaw, Guiu Vilanova

Farben: Marco d'Alfonso, Edgar Delgado, Mike del Mundo

Lettering: Astarte Design, Elleti

Übersetzung: Marc-Oliver Frisch, Alexander Rösch

Panini 2024 · 124 S. · ab 12 · 15.00 · 978-3-7416-3663-9 ★★★★★

Mathe, Magie und Superhelden! So wirbt der Buchrücken von *Strange Academy – Gleichung des Grauens*, und welcher Nerd könnte da widerstehen?

Strange Academy ist die Schule von Dr. Stephen Strange, deren Ziel es ist, junge Magier auszubilden. Auch in ihrer Freizeit beschäftigen sich die jungen Menschen mit Magie, und so beginnt der vorliegende Comic-Band mit der Entschlüsselung des Voynich-Manuskripts, einer realen Handschrift, die in einer völlig unbekannten Schrift verfasst wurde und deren Bedeutung noch immer rätselhaft ist (in *Strange Academy* steckt übrigens Loki dahinter.) Zelma Stanton, die Bibliothekarin der Schule, fragt daraufhin die verantwortlichen Schüler, ob sie die Schule beim Multiversums-Mathepokal in New York City vertreten möchten.

Was als harmloser Wettbewerb zwischen Schulen – wenn auch aus unterschiedlichen Universen – beginnt, nimmt schnell ernstere Züge an, als die Schüler es mit Dr. Erasmus „Gleichung“ Dämmerklug aufnehmen müssen, dessen radikale Theorien zur ‚Magiemathik‘, die Ordnung ins Multiversum bringen soll, ihn in Hunderten von Universen berühmt gemacht haben. Seine ‚magiemathematischen‘ Überlegungen haben ihn zu der Überzeugung gebracht, dass die Magie aus dem Multiversum verschwinden muss, um Chaos und Ungerechtigkeit einzudämmen. Natürlich können die magiebegabten Schützlinge von Dr. Strange das nicht zulassen, und so beginnt ein Kampf um die Natur des Multiversums.

Im Laufe des Comics vereinen die Schüler ihre magischen Talente, um der Herausforderung Herr zu werden: Doyle Dormammu zieht seine Kräfte aus der Dunklen Dimension, Germán Aguilar kann Tierprojektionen seiner Selbst hervorbeschwören, Guslaug, der Frostriese, ist übernatürlich stark und kälteresistent, Shaylee Moonpeddle ist die Tochter einer Fee und daher magiebegabt, und Toth, Sohn einer Kristallkriegerkönigin, kann Energiestöße ausatmen und damit angreifen. Aber auch die beiden Spider-Men, Miles Morales und



Peter Parker, sowie Moon Knight müssen mit den Kindern zusammenarbeiten, um ihrem Widersacher die Stirn bieten zu können.

Auch ohne Vorkenntnisse der bisherigen Strange-Academy-Reihe lässt sich *Gleichung des Grauens* gut lesen, da es sich im Großen und Ganzen um eine in sich abgeschlossene Geschichte handelt – auch wenn die Kinder am Anfang noch über ihren gefallenen Freund Iric trauern und Irics Bruder Alvi vermissen, was sich auf vorangegangene Ausgaben bezieht. Trotz ihrer Abwesenheit in der Hauptgeschichte lernt man die beiden Brüder aus Asgard auch in dieser Ausgabe kennen, da sie in einer zusätzlichen Geschichte, die nach dem Tod von Dr. Stephen Strange ansetzt, vorkommen und mit ihrer Mutter Amora gegen einen feindlichen Zauberer antreten müssen.

Besonders stechen in dieser Ausgabe die Zeichnungen von Mike del Mundo und Marco d’Alfonso hervor, die die Kurzgeschichte *Strange Academy Presents: The Death of Doctor Strange* begleiten. Hier sind die Farben gedämpfter als im restlichen Comic, und so entsteht eine fast märchenhafte Stimmung, die sehr gut zu Amora, Iric und Alvi passt, da die drei vor allem mit Asgard assoziiert sind.

Strange Academy – Gleichung des Grauens ist ein schöner Einstiegsband, um die Schüler der Strange Academy und ein paar ihrer Lehrer kennenzulernen, ohne direkt mit der Hauptreihe von Strange Academy zu beginnen.

BETTINA BURGER

Inhalt

<i>Der Tod des Venomverse</i>	2
<i>Der unsterbliche Thor – Sturmfront</i>	3
<i>Der unglaubliche Hulk (2024) 1 – Das Zeitalter der Monster</i>	5
<i>Deadpool Greatest Hits – Die Deadpool-Anthologie</i>	6
<i>Deadpool – Noch mehr böses Blut</i>	7
<i>What If – Dunkle Parallelen</i>	8
<i>Loki – Der Lügner</i>	9
<i>Strange Academy – Gleichung des Grauens</i>	11